FLUX-Künstlerresidenz

FLUX THEATER+SCHULE

LIGNAS WIRTSHAUS IM SPESSART

LIGNA

&

Gemeinde Bad Orb

Gefördert im Rahmen des Hessischen Kulturkoffers.

Kulturkoffer. HESSEN

Dokumentation

LIGNAs Wirtshaus im Spessart

- Einleitung
- Konzept
- Schülerworkshop ‚Die Räuber von Orb'
- Workshop mit der KinderInitiative ‚Das unsichtbare Bad Orb'
- Einladung in LIGNAs Wirtshaus im Spessart
- Plakate
- Barabende und Veranstaltungen
- Der Leerstand spricht
- Der perfekte Plan
- Presse

LIGNAs Wirtshaus im Spessart besetzte für knapp zwei Monate ein Ladengeschäft in der Hauptstraße in Bad Orb. Für viele war diese Intervention nicht ohne weiteres zu deuten. Für ein Wirtshaus war es nicht gemütlich genug und es gab nichts zu essen, für eine künstlerische Arbeit schien es zu viel Kneipe zu sein. Dieser zwielichtige Status ermöglichte sehr unterschiedlichen Menschen, sich dort zu treffen: ein Schüler-Workshop verwandelte das Wirtshaus in eine Räuberhöhle, ein Workshop mit sozial benachteiligten Jugendlichen erkundete den virtuellen Raum, Barabende luden zur Diskussion über das Stadt-Leitbild ein, das sich Bad Orb im Herbst 2016 zu geben begann. Der im Konzept entworfene Plan, ein performatives Hörspiel zur Praxis, Geschichte und Aktualität der Spessart-Räuber zu entwickeln, verschob sich zur Auseinandersetzung mit den konkreten Problemen der Stadt, die gleichwohl mit der Eigentumsfrage eng verknüpft sind. In vielen, meist informellen Gesprächen sammelten wir Informationen, Geschichten und Einschätzungen, die dann zwei Arbeiten inspirierten: Der Leerstand spricht und Der perfekte Plan. Im folgenden dokumentieren wir das Konzept, die beiden Workshops, einen Teil der Veranstaltungen und die Texte der beiden Arbeiten.

Vieles lässt sich bei einer solchen Arbeit nicht adäquat dokumentieren: Das Schaufenster war mit seiner Auslage und der Videoprojektion eine ständige Schnittstelle; das ausgehängte Flugblatt, die Plakate wurde oft gelesen; die Freundlichkeit der Nachbarn in den umliegenden Geschäften und Häusern, die praktische und ideelle Unterstützung, die wir erfahren haben; das zahlreiche, ehrliche Interesse, aber auch die oft wortlose, aber durchaus spürbare Ablehnung. Wir haben dies, vereinfacht gesagt, auch als Klassengegensatz wahrgenommen: für Angestellte, die nach Frankfurt pendeln, stellte unsere Intervention eine angenehme Abwechslung dar, während sich manche, die seit Jahrhunderten Besitz in Orb ihr eigen wissen, sich eher distanziert zeigten. Der Konflikt der Stadt, in den wir geraten sind, läßt sich mit der Debatte um die Frage in Verbindung bringen, wie sie sich am besten erneuern ließe. Es scheint einige zu geben, die jeder Veränderung skeptisch gegenüber stehen, bei der im Durchschnittsalter ältesten Kommune Hessens nicht sonderlich verwunderlich. Und dann gibt es welche, die meinen, „dass etwas passieren muß". Aber was? Und wer nimmt daran teil? Für wen wird die Stadt verändert? Wie lässt sich dieser Prozess – jenseits der staatlichen Vorgaben – gestalten?
In unserem Laden mischte zur Diskussion dieser Fragen sich alles: Beschäftigte des Dritten Arbeitsmarkts, Hartz IV-Empfänger und Frührentner, Hausbesitzer und ehemalige Besetzer eines Jugendzentrums in Bad Orb, Sozialarbeiter, Gärtner, Stadtverordnete, Flüchtlinge, Lions-Club-Mitglieder, Kurgäste, die Kinder vom Workshop mit ihren Müttern und Großeltern, alte Orber und gerade Zugezogene, Pendler, Kommunikationsdesigner und Marketing-Experten. Alle trugen zum Gelingen des Projekts bei. Ein Wirtshaus im ländlichen Raum ist in dieser Hinsicht ein urbaner Ort, an dem das Unerwartete jederzeit eintreten kann – und sei es in Form eines Ressentiments, das es zu entkräften gilt.

LIGNAs Wirtshaus im Spessart

Konzept. Wir wollen ein „Wirtshaus" in Bad Orb gründen, das als Hauptquartier eines „Raubzuges" dient, der am Ende der Residenz als kollektiver Audiowalk mit den BewohnerInnen, der im Ort der Residenz stattfindet (und durch weitere hessische Dörfer führen könnte). Der Raubzug ist das Bild dafür, den vorhandenen Architekturen und Geographien, den Oberflächen des Ortes eine andere, unsichtbare und wenig gehörte Geschichte zu entwenden, die für die Teilnehmer des Ganges hörbar wird.

Ort. Das Wirtshaus bildet die Basis, in der wir Veranstaltungen, Ausstellungen, Workshops, Filmabende, Diskussionen und Proben durchführen können, die uns zur Erarbeitung des Audiowalks dienen. Das Wirtshaus, wie es aus dem 19. Jahrhundert überliefert ist, wird als Ort von dem Mythos umwoben, ein Treffpunkt für Räuber zu sein, für Personen, die sich der Rechtsordnung entziehen. Es ist Teil des Netzwerks der „kochemen Gesellschaft" – des verbrecherischen Untergrunds – zu dem auch eigene Verkehrswege und Unterkünfte gehören – und natürlich die eigene Sprache, das Rotwelsch. Das Wirtshaus, ist der Ort, an dem die Räuber die Überschreitungen der Rechtsordnung ausbaldowern können, wo sie aber auch durch Spitzel verraten und gefasst werden können. Wir wollen uns mit der Geschichte dieser Orte, vor allem aber mit der Geschichte der Rechtsordnungen befassen, die solche Orte produzierten – und Material zu den Menschen sammeln, die sich an diesen Orten trafen und von diesen Orten aus durch die Dörfer und Städte zogen – und sie mit der Geschichte der Menschen, die heute in Bad Orb leben, verknüpfen.

Rechtsordnung. Uns interessiert die Rechtsordnung, wie sie sich in den letzten vierhundert Jahren mit ihren spezifischen Eigentumsverhältnissen herausgebildet hat: welche rechtsfreien Räume wurden unmöglich gemacht, welche Rechtssicherheit wurde hergestellt – und welche gesellschaftlichen Gruppen wurden in diesem Prozess ausgegrenzt? Grob gesagt ließe sich davon ausgehen, dass unmittelbare Gewaltverhältnisse im Feudalismus durch die mittelbaren Gewaltverhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft abgelöst wurden, die keineswegs eine gerechte Ordnung etabliert hat – so sehr dies immer wieder beteuert wird. Es gibt eine Kritik an dieser Ordnung, die eher unmittelbare Gewaltverhältnisse wiederherstellen will. Wir wollen stattdessen fragen, welche anderen mittelbaren Rechtsordnungen vorstellbar wären? Welche Alternativen zur bestehenden Rechtsform gäbe es, die eben nicht einer (tendenziell diktatorischen) Vorstellung der Unmittelbarkeit folgen, sondern andere Mittelbarkeiten entwerfen? Die andere Seite dieser Frage ist, welche Handlungen sich der Rechtsordnung entziehen, welche Handlungen von dem geltenden Recht nicht gefasst werden können. Was entgeht der Logik des Rechts?

Und wer sind (historisch und gegenwärtig) die Protagonisten dieser Handlungen? Und kann deren Handlungsweise als Leitfaden für ein Recht sein, das eine (andere, dekonstruktive) Logik der Gerechtigkeit etabliert?

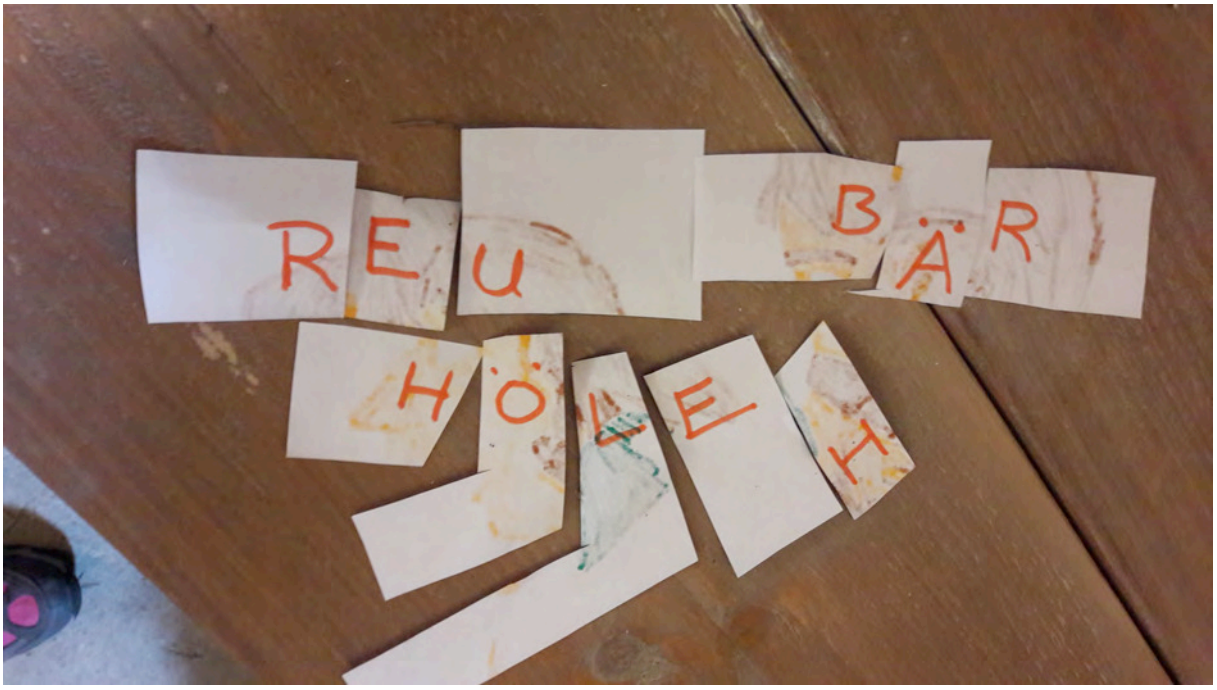
Norm. Die Räuber, so der Philosoph Harald Lembke, werden im 19. Jahrhundert von den Herrschenden nicht mehr allein als Herausforderung ihrer Souveränität begriffen, sondern als Ausdruck der Disziplinlosigkeit der Bevölkerung. Der Räuber wird mithin zu einem „Anderen der Vernunft" stilisiert (womit die säkulare Räuberverfolgung die religiöse Hexenjagd ablöst). Wenn mit dem Beginn des Zeitalters der „Biopolitik" (Michel Foucault) die Räuber nicht nur bekämpft werden, um die Rechtsordnung, durchzusetzen, sondern die Norm, wie ein gutes und diszipliniertes Leben auszusehen hat, dann hat der Räuber auch für uns heute noch eine Bedeutung, die weit über die Verbreitung von Lokalkolorit hinausgeht: Er reiht sich ein in die schier endlose Abfolge von Figuren, die von der Ordnung als Außenstehende, als Fremde, Falsche produziert werden, um damit dem Eigenen, Richtigen Konsistenz zu geben.

Räuber. Die mythische Ambivalenz, von der die Figur des Räubers umgeben wird, ist Ausdruck von ihrer ambivalenten Position, die das geltende Recht in Frage stellen kann. Das gilt vor allem für Räuber wie Peter von Orb, der als eine Art Robin Hood des Dreißigjährigen Krieges mythisiert ist und die Wälder um den heutigen Kurort unsicher gemacht haben soll. Über ihn gibt es ein Theaterstück, das von der nach ihm benannten Theatergruppe Peter von Orb aufgeführt wurde – die Möglichkeit einer Zusammenarbeit müsste eruiert werden. Und es gilt für die jüdischen Räuberbanden des frühen 19. Jahrhunderts, von denen Valentin Senger in seinem Roman Die Buchsweilers berichtet, der in den Dörfern des Bergwalds spielt und die Situation kurz vor der Etablierung der bürgerlichen Gesellschaft schildert.

Ergebnis. In dem kollektiven Audiowalk geht es darum, vergangene Herausforderungen der Rechtsordnung, wie durch die Räuberbanden, zu erinnern – und darüber nachzudenken, welche anderen Rechtsordnungen und welche nicht auf Normierung beruhende Produktionen von Subjektivität vorstellbar oder wünschenswert wären. Im Motiv des Raubzugs wollen wir die Frage nach der Rechtsordnung unserer Gesellschaft und ihrer Geschichte wachrufen. Gleichzeitig führt der Gang durch die renovierten Fachwerkhaus-geprägten Ortschaften und projiziert in diese andere Geschichten und ermöglicht im Kollektiv Handlungen, die sich der Rechtsordnung entziehen.

Hörak

Hörakust
LEONARDO



Schülerworkshop „Das Wirtshaus im Spessart" – Ankündigung

Das Wirtshaus im Spessart von LIGNA ist ein Ort in Bad Orb, an dem sich Geschichten, und Menschen über Räuber, Raub und Sozialbanditen treffen. In Ausstellungen, Filmabenden, Performances und Workshops sammelt die international beachtete Künstlergruppe LIGNA (Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen) lokale Anekdoten, mythische Erzählungen und Handlungen von denen, die der Rechtsordnung nicht entsprechen. In Räubergeschichten sind Wahrheit und Mythos untrennbar – sie stellen die Frage nach Glück Gerechtigkeit.

Mit den Schülern der Martinus-Schule will LIGNA vom 17. Bis zum 21. Oktober 2016 das Wirtshaus im Spessart einrichten und ein performatives Hörspiel entwickeln. Dafür müssen sie sich natürlich zuerst in Räuber verwandeln. Sie müssen eine neue Identität annehmen, Räuberlieder singen und sich mit geheimen Zeichen verständigen. Einfache Handlungen – unbemerkt durch die Stadt schleichen – machen theatrale Gesten erfahrbar. Gegenseitig werden sich die Kinder (über Mikrophon und Kopfhörer) zu einfachen Bewegungen anleiten, um zu erfahren, wie ein Räuberhauptmann agiert. Und natürlich muss ein Überfall geplant und – auditiv – durchgeführt werden. Schließlich ist die Frage, ob sie schaffen, die Beute zu teilen, ohne sich zu zerstreiten.

Das so entstehende Hörspiel wird im Wirtshaus am Samstag, den 29. Oktober um 16 Uhr der Öffentlichkeit präsentiert.

Gemeinsames Malen des Räuberdorfs

LIGNAs Tanz aller – in einer Version für Kinder

Mit akustischen Medien durch die Stadt

Präsentationsnachmittag mit Kopfhörern und Lautsprecher

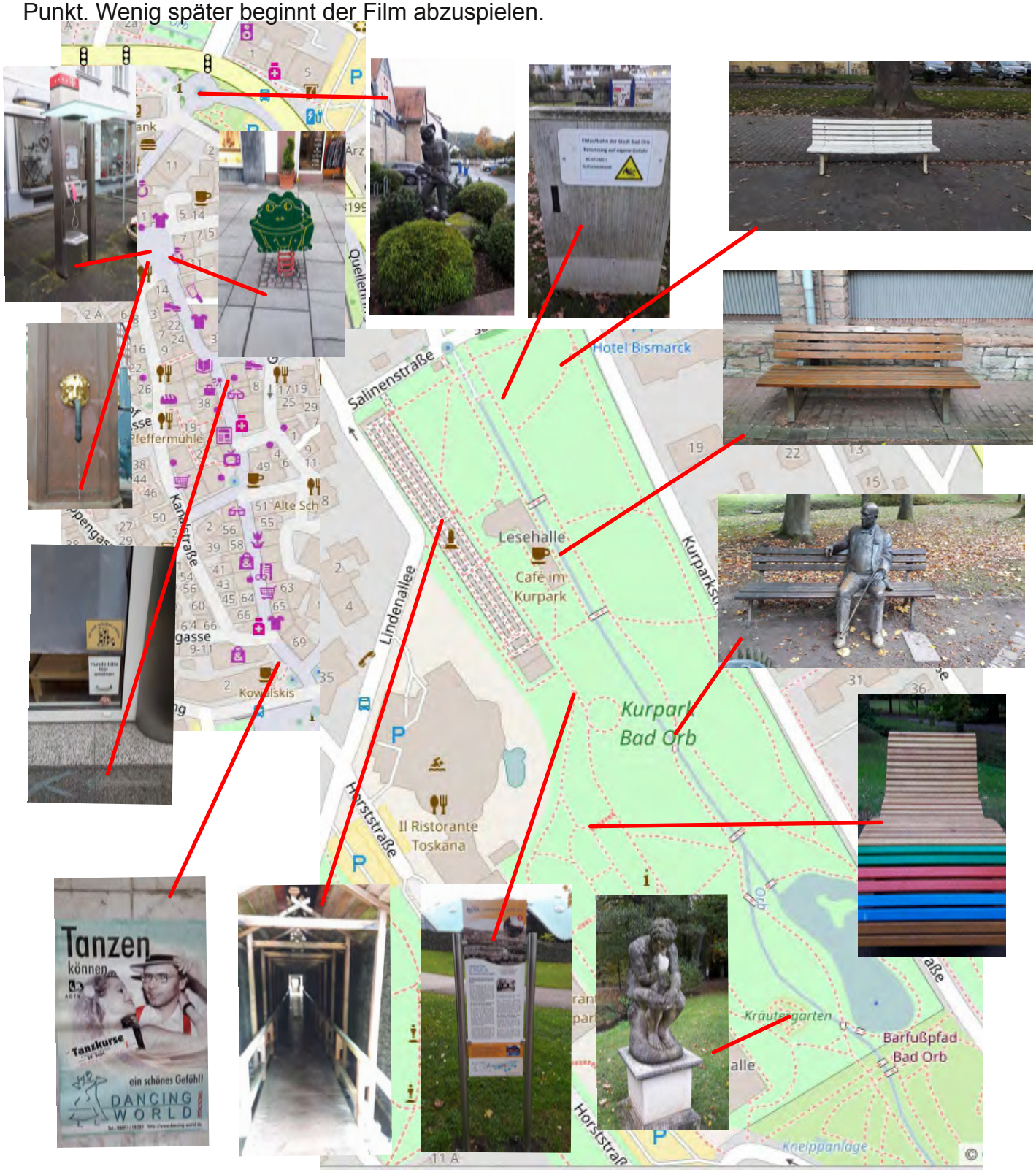
Das unsichtbare Bad Orb

Virtual Reality-Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
der Kinderinitiative Bad Orb e.V. (KIBO).

Das unsichtbare Bad Orb haucht unscheinbaren Objekten des Stadtraumes Leben ein uns lässt sie sprechen. Die Arbeit basieren auf der App Aurasma, die einfach und umsonst auf jedem Smartphone installiert werden kann. Die App ermöglicht es, kurze Filme „über" ein Objekt aus dem Stadtraum zu legen. Wird dieses Objekt nun mit der Kamera des Handys abgefilmt, erscheint auf dem Bildschirm des Gerätes ein Film – die Kamera wird so zum Fenster in eine verborgene, für das bloße Auge unsichtbare Welt.
Die Filme entstanden mit unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen der Initiative in zwei Workshopphasen im Oktober und November 2016 und sind dauerhaft für jeden Smartphone-User, der sich die App Aurasma heruntergeladen hat, nutzbar. Eine Karte gibt darüber Auskunft, wo sich die insgesamt 14 Arbeiten über den Stadtraum verteilt befinden und lädt so zur Entdeckungsreise in das unsichtbare Bad Orb ein.

Das unsichtbare Bad Orb.

1. App "Aurasma" herunterladen und installieren.
2. Mit dem Lupen-Symbol in der Symbolleiste den Kanal "BadOrb" suchen.
3. "BadOrb´s Public Auras" auswählen.
4. "Follow" anklicken.
5. Das Symbol in der Mitte der Symbolleiste (vier Ecken eines Quadrats) drücken. Der Aurasma-Suchmodus beginnt, 6 Punkte bewegen sich zwischen der Mitte des Bildschrimes zu und dem Rand.
6. Eines der unten abgebildeten Objekte im Stadtraum suchen, die Handykamera aus selben Winkel auf das Objekt halten wie auf dem Bild.
7. Wenn die App das Objekt erkannt hat, verwandeln sich die 6 Punkte in einen Kreis und einen Punkt. Wenig später beginnt der Film abzuspielen.



Besucht

LIGNAS WIRTSHAUS IM SPESSART

Kunst – Performance – Bar

Die Anzahl leerstehender Läden in der Hauptstraße ist kaum zu überblicken. Für kurze Zeit öffnet nun gleich gegenüber vom *braunen Hirsch* **LIGNAs Wirtshaus im Spessart** seine Tore. Viele Passanten haben schon bemerkt, dass in der Hauptstraße 41 sich Ungewöhnliches tut: blaue Fässer haben sich in Barhocker verwandelt; Kinder der Martinus-Schule haben die Inneneinrichtung mit gestaltet; Räuberliteratur aus vier Jahrhunderten findet sich neben einem Lautsprecherrucksack, einem Mikrophon und einem Cocktail-Shaker.

In einer Zeit, in der Bad Orb einen neuen Prozess der Selbstfindung beginnt, stellt die international renommierte Künstlergruppe LIGNA einen Ort zum informellen Diskutieren der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft der Kurstadt zur Verfügung: Ausgehend von den Geschichten um die Spessarträuber sollen die Maßgaben befragt werden, unter denen das Leben heute eingerichtet ist. Das Wirtshaus im Spessart bietet einen Raum des Erzählens, um sich wach zu halten: Berichte, die etwas von der Gegenwart mitteilen, zugleich aber einen anderen Entwurf, eine andere Vision bereit halten können. Der Faszination von Räubergeschichten wohnt eine Frage inne: Welche anderen Nutzungen von (leerstehenden) Räumen, von Architektur, von Städten und Straßen wären vorstellbar?

In Workshops, Lesungen, Aktionen, Filmen und mit Gästen lädt LIGNA zum Geschichtenerzählen, Diskutieren und Ausbaldowern ein. Vor allem ist das Wirtshaus aber ein – ja, etwas ungewöhnliches – **Wirtshaus im Spessart**, in dem viel passieren wird:

Schauen Sie sich ausgewählte Filme im **Rififi-Filmclub** an!
Begrüßen Sie mit LIGNA den **Besonderen Gast**!
Entdecken Sie bei **Gehen in Bad Orb** die Gassen der Kurstadt neu!
Der perfekte Plan lädt Sie zur Erforschung Ihres Alltags, Ihrer Wahrnehmung und des Stadtraums ein.
Oder kommen Sie einfach auf einen Martini (geschüttelt) vorbei!

Programm (aktueller Stand)

Donnerstag, 27. Oktober 2016 ab 22 Uhr

Nach der Diskussion im Kurhaus über die Zukunft von Bad Orb eröffnen wir informell, um sie fortzusetzen.

Freitag, 28. Oktober, 19 Uhr offizielle Eröffnung – Der perfekte Plan

Samstag, 29. Oktober ab 12 Uhr geöffnet

ab 16 Uhr Präsentation der Workshops mit Schülern der Martinusschule und Kindern der KinderInitiative

Sonntag, 30. Oktober, ab 12 Uhr geöffnet

16 Uhr Rififi Filmclub: Das Wirtshaus im Spessart

Freitag, 4. November, 19 Uhr Der besondere Gast: Christoph Hayduck

Samstag, 5. November, ab 14 Uhr geöffnet

20 Uhr Rififi-Filmclub: Charlie Chaplin – Verbrecher wider Willlen

Sonntag, 6. November, ab 14 Uhr geöffnet

16 Uhr Gehen in Bad Orb. Ein Audio-Walk durch die historischen Gassen!
LIGNA lädt zu einer *anderen* Erkundung von Bad Orb ein, zum Flanieren mit Kopfhörern. Musik, Bewegung und Stimmen vermischen sich zu einer ungewohnten Erfahrung des Vertrauten.

Vormerken:

Donnerstag, 24. November, 19 Uhr, der Besondere Gast: Red Park, das Performance-Duo aus Frankfurt mit Widerstand und Lavendelschnaps.

Freitag, 25. November, 19 Uhr, der Besondere Gast: Der Philosoph Daniel Loik: **Instandbesetzen statt Kabuttbesitzen!**

LIGNAs Wirtshaus im Spessart.
Hauptstraße 41. Bad Orb.
www.blogspot.lignaswirtshaus.com

LIGNAS WIRTSHAUS IM SPESSART

Kunst – Performance – Bar

Der besondere Gast:

Red Park

Das Performance-Duo aus Frankfurt mit einer Performance zu Kooperation,Widerstand und Lavendelschnaps.

Donnerstag, 24. November
19 Uhr

Kulturkoffer FLUX

LIGNAS WIRTSHAUS IM SPESSART

Kunst – Performance – Bar

Freitag, 25. November
19 Uhr

Der besondere Gast

Daniel Loik

Instandbesetzen statt Kaputtbesitzen!

Im August-Verlag ist im Oktober 2016 das Buch Der Mißbrauch des Eigentums erschienen. Der Frankfurter Philosoph Daniel Loik erklärt darin, warum Instandbesetzen und Kaputtbesitzen philosophische Begriffe sind. Und warum Wohnen politisch ist. Eine Einladung zur Diskussion!

Kulturkoffer FLUX

LIGNAS WIRTSHAUS IM SPESSART

Kunst – Performance – Bar

Das besondere Gastspiel

Theaterperipherie

Die RäuberINNEN

Unter der Regie Ute Bansemir wird Schillers Klassiker mit seinen Vorstellungen von Stärke, Macht und Männlichkeit von einem (großteils postmigranitischen), weiblichen Ensemble neu interpretiert. Im Wirtshaus zeigen sie einzelne Szenen.

Sonntag, 27. November
14 Uhr

Kulturkoffer FLUX

LIGNAS WIRTSHAUS IM SPESSART

Kunst – Performance – Bar

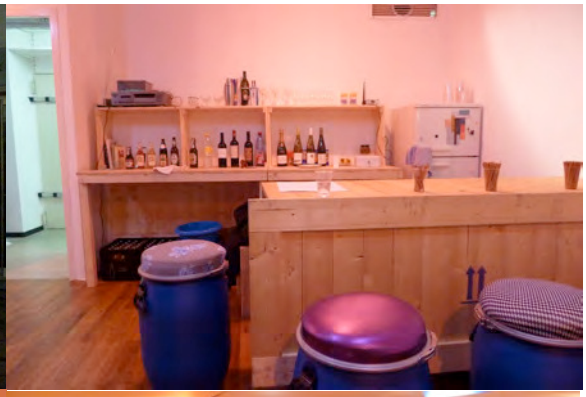
Sonntag, 27. November
16 Uhr

Gehen in Bad Orb.

Ein Audio-Walk durch die historischen Gassen.

Gehen in Bad Orb ist eine Expedition in einen vertrauten Raum
Gehen in Bad Orb verwandelt die Stadt in eine Bühne.
Gehen in Bad Orb lässt die Gassen und Winkel in neuem Glanz erscheinen.
Gehen in Bad Orb ist eine neue Erfahrung für jung und alt.

Kulturkoffer FLUX



LIGNA: Der Leerstand spricht.

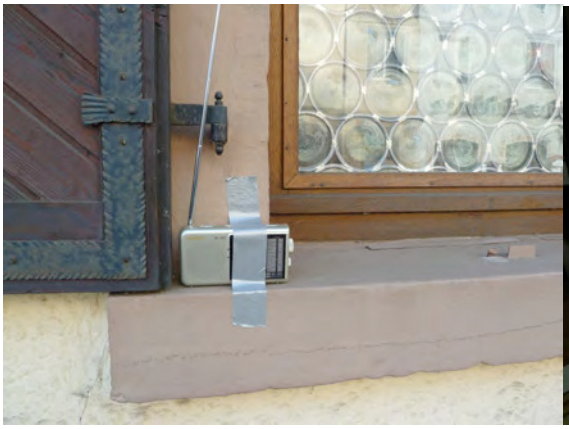
In der Hauptstraße von Bad Orb stehen viele Häuser und Geschäfte leer. Diese Tatsache fällt allen, die diese Stadt besuchen, gleich in das Auge. Es gibt darüberhinaus noch einige leere Häuser und Läden in den Seitenstraßen. Als LIGNA selbst ein Ladengeschäft für *LIGNAs Wirtshaus im Spessart* gesucht hat, konnten wir zum einen die unterschiedlichen Erwartungen und Gründe für den Leerstand in Erfahrung bringen. Auch nach der Öffnung des Wirtshauses stellte sich das Thema des Leerstands als sehr wichtig für die BewohnerInnen Orbs heraus. Gerade weil unsere Initiative temporär war, stellte sie die Differenz zwischen einem leeren (toten) und einen besetzten (lebendigen) Raum heraus. In der Auseinandersetzung mit dem Thema Räuber, mit Einbruch als praktischer Kritik der Architektur, wie Geoff Manaugh sie vorstellt, und nach der Lektüre von Daniel Loicks Essay *Der Missbrauch des Eigentums* entwickelte sich die Arbeit Der Leerstand spricht. Ein Radiosender strahlt ein Programm aus, vor den leerestehenden Häusern und Geschäften befinden sich Radios, die ‚als Häuser' sprechen. In der Verteilung über die Hauptstraße entsteht so ein besonderer akustischer Raum, der die Besucher auf ihrem (alltäglichen oder sonntäglichen) Gang die Straße hinauf zum Kurpark und hinab zum Bahnhof begleitet.Wir haben das Stück dreimal mit unterschiedlichen medialen Anordnungen durchgeführt:

13.11.2016, 12-15 Uhr. Jeweils Sprecher spricht live mit Mikrophon Texte und lädt in kurzen Moderationen immer wieder dazu ein, in LIGNAs Wirtshaus im Spessart zu kommen. Menschen kommen herein und kommentieren live.

20.11.2016, 13-16 Uhr. Das mit den Passanten aufgenommene Material von dem ersten Mal ist mit den eingesprochenen Texten im Zufallsmodus mit vielen Pausen abgespielt. Leute, die etwas beitragen wollen, werden vor dieser Klangkulisse aufgezeichnet.

25.11.2016, 16-17 Uhr. Das aufgenommene Material ist zu einer halben Stunde arrangiert, die dann von einer Live-Moderation abgelöst wird, um weitere Vorschläge einzufangen. An diesem Tag kam das erste Mal der Ordnungspolizist, um die Beschwerde einer Frau Schneider, wie er behauptet Besitzerin des Goldenen Engels zu übermitteln, die nicht wolle, dass ihr Haus spreche. Der Hinweis auf die Performance, die Öffentlichkeit usw. haben ihn nicht interessiert.

Der folgende Text dokumentiert das Gesendete in Ausschnitten.



Ich weiss es net

Sprecher: Sie hören *Der Leerstand spricht.* Es sprechen die leeren Häuser.

Passant: Nur ich wunder mich, was da ist, mein Lieber, da unten steht auch ein Radio – da weiß ich nicht weswegen das hingestellt ist, da.

Sprecher: Ja, die Radios stehen da, weil die leeren Häuser heute sprechen.

Passant: Ach so.

Sprecher: Haben Sie sich schon einmal gewundert, warum die leeren Häuser da alle stehen?

Passant: Da habe ich mich gewundert, gerade mit dem anderen hab ich darüber gesprochen, der hat auch nicht gewußt. (...)

Sprecher: Wir laden dazu ein, auch Sie dazu ein, Vorschläge zu machen, was in den Häusern passieren könnte. Was wäre ihr Vorschlag?

Passant: Ich weiss es net, was da sein soll, so eine kleine Location da unten aufzumachen ist auch nicht schlecht.

Ich bin

Sprecher: Ich bin eine Höhle.

Ich bin ein Wolkenkratzer.

Ich bin ein Baum.

Ich bin ein Jugendzentrum.

Ich bin ein Tanzlokal.

Ich bin eine Wiese.

Ich bin ein Palast.

Ich bin eine Räuberhöhle.

Ich bin ein Engel.
Ich bin ein Hirsch.
Ich bin schön.
Ich bin ein Kanal.
Ich bin ein Kunstwerk.
Was bin ich?

EIN HAUS

JUNGE: Ich bin ein Haus. Ich steh da, ich bin leer. Ohne Menschen. Das ist schade. Ja, und das wars.

ZIRKUS

KIND: Ein Zirkus für die Kinder alleine, wo die Erwachsenen zugucken können und die Kinder können da zusammen ein Zirkus machen und die Eltern müssen zugucken.

WER SPRICHT

SPRECHER: Ich bin normalerweise stumm.
Meine Meinung spielt keine Rolle.
Wie ich das Pflaster der Straßen finde.
Wie mir die Bauten gefallen, die das Fachwerk ersetzt haben.
Was mit den Bordstein passiert, wenn die Kanalisation erneuert wird.
Ob mir die Zeichen des zeitweiligen Reichtums, die sich in diesen Ort durch seine Gebäude eingeprägt haben, gefallen oder nicht.

Wie jedes Haus existiere ich nur auf Zeit.
Ich weiß noch nicht, wie lange ich bleibe.
(Pause)
Ich kann nicht wählen.
(Pause)
Meine Stimme ist schon in jedem nächsten Moment gegangen.
(Pause)
Ich verspreche, wieder zu kommen.

Auch keine Lösung

Passant: Da können zum Beispiel Künstler reingehen, Musik machen, Bilder malen, ja, so wie sie das jetzt hier machen, Treffpunkt, das ist gut. Ich meine Geschäfte aufmachen, konsumieren, konsumieren, das geht nicht. Essen kann man auch nicht, die Restaurants sind ja alle ganz gut besucht. Die Gelegenheit ist, ich war gestern in Bayreuth, da haben sie aus einem großen Kleiderladen die beste Bibliothek von ganz Deutschland erstellt drin, ich war drin, traumhaft schön, alle modernen Angebote für die jungen Leute, auch für uns alte Leute. Es war exzellent. Es gibt halt zu viel Geschäfte. Aus. Ich hab auch keine Lösung, was man machen kann.

Zeichen

Sprecher: Ich bin ein Zeichen.

Aber das ist nicht sonderlich eindeutig. Sicher ist: ich stehe leer.

Mein Schaufenster lässt sich als Allegorie lesen: ist dies nicht ein Ort, ähnlich zwielichtig wie die Passagen von Paris?

Ich gebe es zu: es fehlen die Bordelle, die im trüben Licht der Passagen angesiedelt waren.

Bad Orb ist nicht Paris.

Aber – vielleicht – ist es wie im *Haus der Schönheitspflege*.

Vielleicht ist es wie beim *Braunen Hirschen*.

Vielleicht ist es wie beim *Goldenen Engel*.

Jeder Name ein Versprechen.

Das Versprechen einer Zukunft, der schönen, gepflegten Zukunft des Braunen Hirschen, des Goldenen Engels.

Meine matten Scheiben sind gar nicht so matt.

Ich habe die Zeit eingefroren.

Die guten Zeiten sind gar nicht vorbei.

Die guten Zeiten werden gepflegt – sie waren so schön.

Die guten Zeiten ernähren uns noch immer – auch wenn nicht alle Lokale geöffnet haben.

Die guten Zeiten beschützen diese Stadt – denn ein leichter Aufschwung wird prognostiziert.

Die Menschen drängeln sich durch die Straßen.

Das Museum einer besseren Zeit

Sprecher: Ich bin das Museum einer besseren Zeit.

In dieser Hinsicht ist es notwendig, dass es mich gibt.

Nur ein leerstehende Haus erinnert daran, dass es etwas anderes gab.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Das Haus für Schönheitspflege.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Der goldene Engel.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Zum braunen Hirschen.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Thien Kim Bistro.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Italienische Feinkost.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Garten-Hotel am Kurpark. Wang.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Das leerstehende Zollhaus am Eingang vom Kurpark.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Die Kurparkpassage.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Kein Versprechen, Waren zu verkaufen.

Kein Versprechen, eines baldigen Aufschwungs.

Kein Versprechen, prosperierender Zukunft.

Kein Versprechen, aus Geld mehr Geld zu machen.

Kein Versprechen einer neuen Architektur.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Das Haus für Schönheitspflege.

Auch die Straße wird gepflegt.

Der goldene Engel.

Was erwartet er, die Trümmer der Vergangenheit betrachtend?

Zum braunen Hirschen.

Eine Revolte, die nicht als erstes ein jüdisches Geschäft angreift.

Thien Kim Bistro.

Die Fremdheit der Ferne ganz nah, nebenan.

Italienische Feinkost.

Endloser Genuss für alle.

Das leerstehende Zollhaus am Eingang vom Kurpark.

Eine Welt ohne Grenzen.

Die Kurparkpassage.

Eine Passage in eine andere Zeit.

Jedes leere Haus ist ein Versprechen.

Es verspricht auch, die Eigentumsordnung zu überdenken.

Das Versprechen immer neuer Besetzungen.

Kein leeres Versprechen

Sprecher: Das leere Haus ist kein leeres Versprechen.
Nein, alle Besetzungen sind möglich.
Besetzungen jenseits des Besitzes.
Wem gehören die Häuser?
Wem gehören die Häuser?
Warum gehören die Häuser nicht allen?
Warum können Häuser von einzelnen Personen besessen werden?
Warum können die Häuser nicht allen gehören?

Ein Haus

Junge: Ich bin ein Haus. Ich steh da, ich bin leer. Ohne Menschen. Das ist schade. Ja, und das wars.

Besitz, Besetzungen

Sprecher: Ich eröffne einen unbekannten Raum.
Ich lade zu neuen Besetzungen ein.
Ich weiss nicht, wem ich gehöre.
Ich weiss nicht, wem ich gehöre.
Gehöre ich der Leere, die in mir wohnt?
Gehöre ich den blinden Fenstern?
Gehöre ich dem Staub, der sich auf meine Böden gelegt hat.
Gehöre ich der Heizung, die nicht mehr ganz so gut funktioniert?
Gehöre ich denen, die mich anschauen?
Gehöre ich denen, die mich besetzen?
Gehöre ich Ihnen?

Kommentar

Kind: Ey yo, Scheiß Sache Bro.

Ein Haus für Flüchtlinge

Sprecher: Jede und jeder hat Vorstellungen davon, wie eine Stadt aussehen könnte und wenn man diese Vorstellungen für sich behält, werden sie sich nie verwirklichen also kommen Sie in die Hauptstraße 41 – und da ist ein Besucher. Hallo.

Junge: Hallo

Sprecher: Und hast du denn eine Idee, was mit den Häusern hier in Bad Orb geschehen könnte?

Junge: Also es wär auch gut, das für die Flüchtlinge zu lassen, weil die haben kein Haus, sie haben ihr Haus im Krieg verloren, und da könnten sie ja einziehen in die leeren Häuser.

Sprecher: Kennst du Flüchtlinge hier in Bad Orb?

Junge: Ein paar sind meine Freunde geworden. (...) und es könnten vielleicht die Häuser arme Leute nehmen, die so krank sind oder, die kein Haus haben, die auf der Straße wohnen, die könnten da einziehen.

Sprecher: Und du würdest dann gut finden, wenn man die Häuser einfach öffnen würde, und dann könnten sich die Leute die Häuser nehmen.

Junge: Nicht so ganz direkt. Die müssten erstmal – ein paar haben ihre Kinder verloren oder so im Krieg und das müssten sie erstmal bearbeiten bis die wieder ihre Kinder finden. Also die müssten auch arbeiten dafür, dass ihre Kinder zur Schule gehen könnten, wenn sie das machten, dann können sie ins Haus einziehen.

Sprecher: Hättest du eine Idee, was man mit den Häusern mit großen Schaufenstern machen könnte?

Junge: Da könnte man vielleicht so eine riesen Leinwand tun,

Sprecher: Malst du gerne.

Junge: Ja

Sprecher: Wenn da eine Leinwand hinge, was würdest du malen?

Junge: Also wenn ich ein richtig guter Künstler wäre, würde ich Bad Orb ausmalen.

Sprecher: Ach, du würdest die ganze Stadt ausmalen?

Junge: Ja

Sprecher: Was würdest du malen auf diese ganzen Häuser von Bad Orb

Junge: Ich würde die ganzen Leute anmalen, die Geschäfte und so

Sprecher: Welche Farben würdest du denen geben?

Junge: Ich bin ja jetzt nicht Gott, also ich hätte sie schwarz-rot angemalt.

Repair-Cafe

Passant: Ja ich hab gerade zu gehört, also meine Idee ist ein Repair-Cafe, das wäre eine Stätte, die man zweimal im Monat öffnet, wo alte Gegenstände repariert werden, wo man Müll vermeidet, Resourcen schont, Hilfe zur Selbsthilfe, und für Bedürftige,die sich keine neuen Geräte leisten können. Und natürlich werden nur Geräte repariert, die professionell Gewerbetreibende nicht reparieren könnten. Das wär ne Idee.

Die Erzählung des leeren Hauses

Sprecher: Ich höre gerne.

Und natürlich erzähle ich gerne etwas.

Sie müssen nur etwas näher kommen.

Kommen Sie noch etwas näher.

Schauen Sie, was in mir ist.

Schauen Sie in die Leere.

Versuchen Sie zu erkennen, was hier einmal war.

Versuchen Sie zu erkennen, wer hier einmal war.
Sie müssen nur versuchen, etwas durch die Scheibe vom Innenraum zu erkennen.
Jedes leere Haus hat eine Geschichte.
Jedes leere Haus hat einen Besitzer.
Jedes leere Haus hatte mehrere Besitzer. Meist.
Viele Häuser gehörten Juden.
Die jüdische Gemeinde in Bad Orb war nicht klein.
Am 9. November wurde ihrer gedacht.
Jedes Jahr von neuem.
Sie wurden vertrieben.
Das erste Pogrom war 1348.
Im 19. Jahrhundert wurde als Revolution in Bad Orb ein jüdischer Metallhändler geplündert.
Bereits im Sommer 1933 war in den Werbeprospekten der Kurstadt Bad Orb die Ausladung zu lesen: "Juden sind unerwünscht".
Niemand wurde zu solchen Sätzen gezwungen. Und doch standen sie in der Werbebroschüre.
Damals, 1933, lebten 70 bis 80 Menschen jüdischen Glaubens in Bad Orb.
Es gab ein koscheres Restaurant, es gab ein koscheres Hotel.
1938 waren nur noch 20 jüdische Personen vor Ort.
Es ist zu lesen, die fünfzig Menschen, die Bad Orb zwischen 1933 und 1938 verlassen haben, seien in den fünf Jahren „wegen zunehmender Entrechtung und Repressalien weggezogen bzw. ausgewandert“.
Die Synagoge am Solplatz wurde 1937 verkauft und zu einem Wohnhaus gemacht.
Heute ist ein Spielzeugladen im Erdgeschoß.
Nichts erinnert daran, dass hier der Shabbat gefeiert wurde.
Der Gedenkstein gegenüber erwähnt die Synagoge nicht.
In gewisser Weise ist auch dieses Haus mit seinem Spielzeugladen im Erdgeschoß leer.
Ausgerechnet Modelleisenbahnen werden dort jetzt verkauft.
Fünfzig Menschen zogen weg.

Welche Represssalien hat die Bad Orber Bevölkerung spüren lassen, das zwei Drittel der Gemeinde wegzogen?

Die wenigsten wanderten aus. Viele zogen nach Frankfurt, wo es hinsichtlich der Entrechtung auch nicht anders war.

Was war für die Juden von Bad Orb besonders unerträglich in Bad Orb, dass sie vor 1938 wegzogen?

Die Synagoge wurde am 9. November nicht niedergebrannt. Sie gehörte ja den Juden nicht mehr. So genau wurde es genommen.

Das Haus war leer und wurde dennoch bewohnt.

Das Haus war bewohnt und es war dennoch leer....

Wurde am 9. November 1938 das Hotel Adler angegriffen?

Ich weiß es nicht.

Aber mit dem Slogan „Juden sind unerwünscht“ der Werbeprospekte der Kurstadt Orb waren 1933 offenbar nicht nur die Kurgäste, sondern vor allem auch die Einwohner gemeint.

Ein Hotel

Junge: Also ich stehe gerade vor diesem Haus, da könnten jetzt wie ein kleines Hotel, da könnten Leute einziehen und da wohnen, die keine Häuser mehr haben. Die können das neu anstreichen, alle Sachen neu machen und so – und dann können sie sich einen neuen Arbeitsjob suchen. Also die armen Leute haben ja ncihts mehr, die vom Krieg geflüchtet sind, also wäre gut, wenn wir auch für sie spenden und Sachen hergeben.

Eine Soccerhalle

Junge: Eine Soccerhalle, da kann man drin Fußballspielen, das ist geil, da ist Kunstrasen, da gibts zwei Tore und da mietet man das für zwei Stunden oder sechs Stunden, da mietet man das da und da kann man mit den Freunden Fußball spielen.

Sprecher: Und das fändest du gut, wenn das hier in einem der Häuser wär?

Junge: Ja natürlich! Ich hätte das jede Woche gemietet!

EINLADUNG

SPRECHER: Ich möchte Sie einladen.

Kommen Sie zu mir.

Sprechen Sie mit mir.

Ich lade Sie ein, Ihre Stimme hörbar zu machen.

Kommen Sie zu mir – in den leeren Laden Hauptstraße 41.

Erzählen Sie bitte gerne:

Was ist Ihre Vorstellung von Ihrer Stadt?

Was soll mit mir passieren?

Wem gehöre ich?

Wem gehört die Stadt?

Wie möchten Sie wohnen?

Welche Räume brauchen Sie zum Existieren?

Ich möchte Sie in LIGNAs Wirtshaus im Spessart einladen, zu phantasieren.

STREICHELZOO

MANN: Das wär doch eine nette Idee, in eins würde ich wahrscheinlich, es gibt doch ein Streichelzoo, und für behinderte Kinder, die dann Kontakt mit Tieren haben, wie als Therapie ein Dings zu stellen, es gibt ja genug Kinder, die eine kleine geistige Behinderung oder sowas haben, damit du den Kindern dann irgendwo eine Stelle hast, wo sie reingehen können, mit den Eltern zusammen, ohne Voranmeldung oder was, wo sie mit den Tieren spielen können, müssen ja gar nicht so viele sein.

Volle Strassen

Sprecher: Mir wurde berichtet, diese Straßen waren voll.
Kurbetrieb war auch Betrieb auf der Straße.
Abends war mit dem Fahrrad kein Durchkommen.
Heute ist nicht nur die Straße leer.
Die Häuser sind leer.

Spielplatz

Passant: Es wurde angeregt, so einen Spielplatz mit sehr viel Wasser plantschen, so wie man es früher gewohnt ist, mit Stiefeln, schön im Regen, rein, so richtig in die Pfützen rein, und Sauerei zu machen, wurde auch angeregt.

Kind: Ich glaube, wir werden da einfach einen Spielplatz hinsetzen mit ganz viel Sand und Matschepampe und mit Regen, da könnten die da rumpatschen.

Mal-Atelier

Passant: Wir sind nicht von hier und schauen uns hier im schönen Bad Orb um und da sind wir bei Ihnen vorbeigekommen und haben einfach mal gehört, was sie gerade ins Mikrophon gegeben haben.

Passantin: Eigentlich ist es schon genau richtig, diese kleinen Läden, da zwischen aber irgendwie dazwischen eine Kleinigkeit zum Sitzen, Bistromäßig, um Kaffee zu trinken oder für die Damen einen Prosecco, ja also mehr fällt mir auch nicht ein, oder wenn ich die kreative Seite

nehme, das ein oder andere kleine Mal-Atelier, Malen ist ja jetzt im Kommen, aber vielleicht weil ich jetzt selber angefangen hab. Das könnte ich mir gut vorstellen. So ein kleines, offenes Mal-Atelier, ungebunden da reingehen mit seiner Staffelei und dann findet sich so eine Gruppe, ich mein, das dauert, aber das könnte ich mir gut vorstellen, da findet sich vielleicht auch mal jemand, der mit Holz arbeitet, da findet sich jemand, der mit Gips arbeitet. Es ist ja ne Therapie zu malen, um das Loslassen zu lernen all der Situationen. Das ist ja das Schlimme, das ist ja die ganzen Jahre versucht wurde zu verstecken, wenn ich jetzt die Diagnose Depression angehe, um Gottes Willen nach außen, ist nicht gesellschaftsfähig, aber genau das Klientel wird dann angesprochen, aber die Kliniken sind voll davon und fühlen sich dann angesprochen.

Boule-Bahn

Passantin: Ich hätte gerne eine Boule-Bahn im Quellenring. Stimmen sagen, es gäbe ja schon eine hinten im Kurpark, aber die ist gar nicht schön und auch nicht für junge Leute gedacht. Eine Boule-Bahn darf nicht aus Gras bestehen, sondern die muss aus Steinen, feinen Steinen, wie nennt man das Material, so einen Hart-Platz – und das gibt's nicht in Bad Orb. Und außerdem hätte ich gerne noch einen Spielplatz da hinten im Quellenring, damit das ein bißchen belebt wird, das gehört nämlich auch zur Innenstadt, ne, mitten im Geschehen, da müssen die hin.

Ritterburg

Kind: Für die Kinder gibt es eine Ritterburg, die aus Steinen gebaut ist, wo die immer Ritter spielen können. Und da sind so Kanonen drin, wo draus dann so Gummibärchen-Packungen rausfallen, wenn man drauf drückt und dann werden die immer gefüllt und dann dürfen immer nur so viele Kinder wie wollen, weil es ganz viele Kanonen da sind und für jedes Kind ist eine Packung Gummibärchen.

Bach

Passantin: Direkt an der Hauptstraße ein kleines Bächlein, wo man immer drüber springen kann.

Buchhandlung

Passant: Habe ich eine Buchhandlung gesehen? Ich glaube ich habe noch keine Buchhandlung gesehen. Ich stehe gegenüber... Das ist die einzige? Das ist schade.

Wohnen

Passantin: Außerdem finde ich, dass man mehr bewohnen müsste in der Stadt, oben die ganzen Häuser über den Geschäften sind alle frei und keiner wohnt darin.

Ein Haus

Kind: Die Kinder können ein Haus bauen, wo alle Kinder rein können, auch Flüchtlingskinder und Erwachsene und Bettler und dann noch Kinder, die krank sind, können von Erwachsenen gepflegt werden und sich ausruhen, und die Erwachsenen können den Kindern was zu essen geben.

Näh-Café

Passantin: Vielleicht ein Nähcafé oder sowas oder Nachhilfesachen für Kinder oder sowas.

Wohnmobil

Kind: Wir könnten ein Haus in ein Wohnmobil verwandeln und die Kinder können Wohnmobil spielen und Sachen aus ihrem Haus in das Wohnmobil schleppen und dann durch die Gegend fahren mit dem Wohnmobil und hinten ist eine Hundehütte und da kann ihr Hund schlafen und wohnen.

Repression

Sprecher: Die Leere spricht, die leeren Häuser sprechen, und sie haben aber noch gar nicht alles gesagt, was sie sagen können, und deswegen laden wir Sie alle ein, heute hier in unser Ladengeschäft in der Hauptstraße 41 zu kommen und die leeren Häuser mit Ihren Wünschen sprechen zu lassen. Die leeren Häuser sind Möglichkeitsräume und diese Möglichkeiten wollen wir mit Ihnen heute hier erkunden. Allerdings haben wir festgestellt, dass das Sprechen der Leere Repressionen unterworfen ist. Es gab einen Einsatz, der die Stimme der leeren Häuser zum Verstummen bringen sollte, deswegen wissen wir auch nicht, wie viele Häuser jetzt noch eine Stimme in dieser Stadt haben, einige leere Häuser mussten ihre Stimme einbüßen, denn die Besitzerinnen und Besitzer wollten tatsächlich das leere Haus nicht sprechen lassen. Der Privatbesitz geht immer noch vor die öffentliche Zerstreuung der Stimme. Was aber damit nicht unterbunden werden kann sind Eure und Ihre Vorschläge dafür, was die freien, leeren Häuser sein können. Sie sind im Moment Museen von Möglichkeiten, die sich aber in Ihren Stimmen realisieren müssten.

Museen auch vergangener Epochen, wie das Haus der Schönheitspflege, das in einer bestimmten Zeit stehen geblieben ist, wie man ja überhaupt den Eindruck hat, dass die Stadt Bad Orb zum Teil in wehmütiger Erinnerung an die 80er Jahre zurückdenkt, zu Zeiten als die Kurgäste hier noch in großen Mengen durch die Straßen flanierten. Inzwischen sind sie weniger geworden, haben aber vielleicht auch Platz gemacht für andere Wünsche und Nutzungen der Häuser. Habt Ihr Vorschläge, was leere Häuser sein könnten?

Treibhäuser und Baumhäuser

Frau: Treibhäuser für neue Baumbesiedlungen und seltene Pflanzen, die ein paar Jahre brauchen bis sie so weit sind rauszukönnen.

Sprecher: Da würde ich an den italienischen Feinkostladen denken, denn der hat große Fenster. Denn das Problem vieler Läden hier in Bad Orb ist ja, dass die Fenster nicht allzu groß sind und das sind natürlich nicht so geeignete Treibhäuser, es sei denn, man kauft sich gleich so Growlamps wie Leute, die Marihuana züchten. Sowas stellst Du Dir vor?

Frau: Ja, so warme Lebenshorte.

Sprecher: Wachsen die Bäume dann so langsam aus den Gebäuden raus?

Frau: Ja, da sieht man ja so kleine Löchlein, das ist jetzt bereits von langer Hand vorbereitet, da werden die durch und dann diese Markisen nach oben stülpen und dann die Wand hinauf und in die Höhe.

Sprecher: Ok, das ist ein bisschen die Vision von einem posthumanen Zeitalter, in dem die Pflanzen und die Natur den Stadtraum in Besitz nehmen.

Frau: Ja, letztendlich will die Menschheit ja immer höher hinaus. Die könnten dann erkennen, da oben drauf könnte man ja ein tolles Baumhaus bauen und dann könnte man über die anderen hinaus blicken. Da wird dann neuer humaner Raum entstehen.

Sprecher: Eigentlich müsste das ja so hoch wachsen, dass man aus dem Tal herausschauen kann. Denn ein kleines Problem von Orten, die in

Tälern liegen ist ja, dass man mit der Perspektive ein bisschen im Tal verbleibt.

FRAU: Ja, das ist ganz wichtig. Man muss die Hochhaussiedlungen in der Ferne im Rhein-Main-Gebiet erahnen können um dann sagen zu können: Mensch, ist das schön hier!

KREATIVES POTENZIAL

SPRECHER: Der Leerstand spricht, hier im Wirtshaus im Spessart, haben sie Vorschläge, was die Häuser sein könnten, dann kommen Sie dich bitte herein und Sprechen Sie Ihre Vision ins Mikrophon, damit die Häuser diese Vision schon einmal aussprechen und das ist der erste Schritt zur Realisierung.

Die Stimmen der Häuser werden bald verstummen. Wir haben ja schon an einigen Sonntagen die Häuser sprechen lassen, wenn das kreative Potenzial der Stadt besonders groß ist, weil viele Menschen durch die Hauptstraße flanieren, viele Menschen auch von Außerhalb. Und wir haben versucht, dieses kreative Potenzial abzuschöpfen, um es in den Diskurs, was mit der Innenstadt von Bad Orb passieren kann, einspeisen zu können. Dieses ist jetzt das letzte Mal, dass die Häuser von Bad Orb eine Stimme bekommen. Deshalb wollen wir alle dazu auffordern, in den Laden zu kommen, der leider auch bald seine Pforten schließen wird.

SIESTA-CLUB

FRAU 2: Eine Idee, die ich schön fände, nicht nur in Bad Orb, sondern generell in Leerständen wäre, öffentliche Siesta-Orte zu machen. Orte, wo es

Sofas und Matratzen gibt und wo der Städter reingehen und ein Nickerchen machen kann.

Sprecher: Nun ist ja die Siesta in den Ländern, in denen sie betrieben wird, etwa in Spanien und Italien, gerade auf den Prüfstand geraten und viele meinen, die Siesta müsste abgeschafft werden. Du würdest dafür plädieren, den umgekehrten Weg zu gehen und hier im fleißigen Norden, wo man die Siesta nicht hält, sie einzuführen.

Frau 2: Ja, es ist nachweißlich sehr gesund, Siesta zu halten und ich habe gerade vorgestern im Radio gehört, dass die Spanier die höchste Lebenserwartung in Europa haben, die werden nämlich 88, im Vergleich mit den Deutschen, die nur 82 werden.

Sprecher: Bad Orb hat ja eine Vorreiterrolle in dieser Sache, denn hier wird immer noch eine Mittagspause betrieben. Nur, es fehlt noch der Siesta-Ort.

Frau 2: Ja, ein ähnlicher Ort wie der Siesta-Ort wäre die Küche. Öffentliche Küchen, wo alles zur Verfügung steht, dass man zusammen was kocht. Versammlungsorte, Schlafräume für Wohnungslose...

Sprecher: Eigentlich würde es Dir um eine Veröffentlichung und Verallgemeinerung des Wohnens gehen, das nicht mehr an das Private gebunden ist. Das gibt es zwar immer noch, aber es gibt zusätzlich die öffentlichen Orte des Wohnens, die geteilt werden können und zu anderen Situationen führen können.

Frau 2: Genau, um die sich dann alle gemeinschaftlich kümmern. Wahrscheinlich müssten dort Regeln ausliegen, und dann müsste man drauf hoffen, dass sich alle mit um den Raum kümmern.

Mann: Gibt es das denn auch für Senioren? Denn Bad Orb hat ja den höchsten Lebensalterdurchschnitt in Hessen, ne?

Frau 2: Ein Siesta-Platz für Senioren? Also ich würde Senioren jetzt nicht ausschließen wollen, nein.

Öffentliches Wohnen

Sprecher: Es ist interessant, dass das eine Verallgemeinerung der Wohnfunktion wäre, das würde ja auch Kunsträume einschließen wie

das Musikzimmer, das dann aus dem eigenen Haus ausgelagert wäre. Alles, was sonst im Privatraum oder Atelierraum statt finden würde, fände im öffentlichen Raum statt und würde ein ganz anderes gesellschaftliches Leben erzeugen.

FRAU 2: Und das praktische daran wäre dann, dass die Wohnungen viel kleiner werden könnten, weil ja viel mehr Wohnraum outgesourct werden könnte in gemeinschaftliche Räume.

SUPERHELDEN-AGENTUR

Mann 2: Was wir auch bräuchten in den Städten wären Superheldenagenturen. Im Kino laufen ständig diese Superheldenfilme, wir haben offenbar diese Superhelden nötig, ich weiß auch nicht warum. Ich gehe in die Superheldenagentur rein und bekomme maßgeschneidert auf meine Stärken, meine Schwächen eine Superheldenidentität gezimmert inklusive geheimer Identität, mit der ich dann auch immer unterwegs bin, die mich schützt und dann gehe ich ganz anders durch die Stadt, mit einer anderen Aufmerksamkeit, weil ich auch noch einen Superheldenauftrag habe. Das wäre auch eine Möglichkeit, sich ganz anders sozial miteinander zu vernetzen. Dann werden ich angepiet: Bitte in die Selzergasse 12, da wird gerade der Gurkenglasöffner benötigt.

Speed-Dating

Frau 3: Also ich würde in so einen Leerstand ein Speeddatinglokal machen, wo sich Bad-Orbler treffen können und daten können.

Sprecher: Dann erledigt sich auch das Problem mit der Überalterung der Bevölkerung.

Frau 3: Es muss etwas gemacht werden.

Sprecher: Es gibt noch zu wenig Orte, in denen man sich kennenlernt, die Leute bleiben alle in ihren Eigenheimen und brauchen Speeddating.

Frau 3: Und man müsste gutes Essen servieren und alle fünf Minuten rotiert der Nachbar.

Sprecher: Speed-Dating Brauner Hirsch könnte demnächst schon eröffnen, denn der Braune Hirsch steht leer. Eine geschichtsträchtige Bar, die über Jahrhunderte in Betrieb war, jetzt aber nicht mehr – und deshalb gibt es zu wenig Paare in Bad Orb.

Wir danken allen Hörerinnen und Hörern in Bad Orb. Das war *Der Leerstand spricht* von Lignas Wirtshaus im Spessart.

LIGNA

Der perfekte Plan. Die fünf Tage von Bad Orb. Ein SMS-Projekt.

29 Bad Orber Bürger, die sich vorher in eine Liste eingetragen hatten, bekommen über den Zeitraum von fünf Tagen täglich SMS-Botschaften zugeschickt. Die Botschaften fordern zu unterschiedlichen Handlungen im Stadtraum auf, die als Einzelne noch keinen rechten Sinn ergeben: das Beobachten der Bank, das Ausspähen der täglichen Route des Ordnungspolizisten, das Suchen eines möglichen Versteckes im Wald. Aus allen Anweisungen zusammen entsteht jedoch langsam das Bild eines Planes, der – auch wenn man ihn nicht ausführt – zu Gedankenspielen anregt: Was würde passieren, wenn ich den Pfad der Normalität und des Erlaubten verließe und mich auf ein Verbrechen einließe? Was für Vorbereitungen wären nötig, was für Konsequenzen hätte eine solche Tat?

Montag, 21. November 2016

14:44 Dies ist die 1. Nachricht von ‚Der perfekte Plan' von LIGNA. Heute Abend geht es los. 5 Tage lang. Wenn Sie dies nicht wünschen, schreiben Sie einfach: „aussteigen" an die Nummer 01736351176.

18:03 Danke. Sie sind dabei. Wenn Sie mögen, nennen Sie unter 01736351176 die Nummer einer Person aus Bad Orb, die Sie sich als Komplizen/in vorstellen können. Nur die Nummer. Die Nummer wird vertraulich behandelt.

Für die Komplizen

XX:XX Guten Tag. Wir haben Ihre Nummer von jemanden erhalten, dass Sie DER PERFEKTE PLAN. DIE 5 TAGE VON BAD ORB von LIGNA als Komplize interessieren könnte. Wenn Sie dies nicht wünschen, schreiben Sie einfach ‚aussteigen' an die Nummer 01736351176.

Für alle

18:10 Wann immer Sie aussteigen wollen, schreiben Sie „aussteigen" an 01736351176. In Kürze sollten sie keine Nachrichten mehr erhalten.

18:25 Der perfekte Plan. Die fünf Tage von Bad Orb. Sie erhalten von nun an Anweisungen für den ‚perfekten Plan'.

18:37 Führen Sie die Handlungen immer so zeitnah aus wie möglich. Löschen Sie danach die Botschaften auf Ihrem Telefon.

18:40 Suchen Sie Rainer Maria Rilkes Gedicht ‚Archaischer Torso Apollos'. Lesen Sie es.

19:04 Lernen Sie es auswendig.

19:23 Wenn Sie durch einen glücklichen Zufall in den Besitz von, sagen wir, fünf Millionen Euro gelängen, was täten Sie?

19:25 Was täten Sie nicht?

19:27 Was meint Rilke mit „Du mußt Dein Leben ändern“?

21:01 Besorgen Sie sich ein Alibi für Freitag, den 25. November 2016, zwischen 15 und 16 Uhr. Bedenken Sie, dass Ihr Handy weiß, wo Sie sind.

Dienstag, 22. November 2016

08:01 Üben Sie – wenn Sie allein sind, vor dem Spiegel – den Satz: „Würden Sie mir bitte alles Geld geben, das Sie haben. Das ist ein Überfall.“

08:13 Besorgen Sie sich einen Plan der Kanalisation von Bad Orb. Sie wird seit Jahren erneuert. Welcher Eingang zur Kanalisation liegt der Sparkasse am nächsten? Welche Tunnel ließen sich graben?

14:00 Gehen Sie geradewegs einen der Hügel um Bad Orb herum hoch. Nicht auf einem der Wege. Durch den Wald. Ohne Spuren zu hinterlassen.

14:05 Schauen Sie auf die Uhr.

14:14 Erinnern Sie noch das Gedicht ‚Archaischer Torso Apollos’ von Rainer Maria Rilke? Sagen Sie es sich auf.

14:30 Suchen Sie sich ein Versteck, in dem sie längere Zeit untertauchen können.

14:35 Was meinte Rilke mit „denn da ist keine Stelle, die Dich nicht sieht“?

15:45 Finden Sie bitte heraus, wie viel Zeit Sie exakt vom nächstgelegenen Ausgang der Kanalisation zu Ihrem Versteck benötigen.

16:55 Wo immer Sie diese Nachricht erreicht: Bewegen Sie sich die nächste halbe Stunde so, dass Sie niemand bemerkt.

17:33 Machen Sie sich eine Liste von Sachen, die Sie brauchen um eine Woche lang unterzutauchen.

19:00 Untersuchen Sie in einer Seitenstraße, wie man Nummernschilder von fremden Autos entfernt.

Mittwoch, 23. November 2016

08:16: Wovon haben Sie geträumt?

08:30 Begeben Sie sich heute vormittag in die Bad Orber Sparkasse. Ohne Handy oder geben Sie es jemanden anderen mit. Notieren Sie sich die folgenden Fragen: Was können Sie über die Sicherheitssysteme herausfinden?Wie viele Leute befinden sich im Schalterraum? Sprechen Sie mit einer Bankangestellten unverfänglich über die Möglichkeiten eines Raubs. Wie viel

Geld liegt in der Sparkasse? Wann wird das Gebäude abgeschlossen? Wie viele Personen verbleiben?

12:03 Was meinte Rilke mit „denn da ist keine Stelle, die Dich nicht sieht“?

12:12 Gehen Sie im Laufe des heutigen Tages vom Obertor bis zur Phillipsquelle so durch die Stadt, dass Sie niemand sehen kann.

16:37 Besorgen Sie sich eine Maskierung. Welcher Typ sind Sie? Latex? Strumpf? Schnurrbart? Sturmhaube? Oder Schal und Sonnenbrille? Probieren Sie es aus!

16:55 Rufen Sie 0180 4100100 an. Achten Sie auf Nebengeräusche in der Leitung. Gibt es welche, zerstören Sie ihr Handy und verlassen Sie die Stadt.

20:03 Streichen Sie heute Nacht zwischen 23 Uhr und Mitternacht durch Bad Orb. Weitere Anweisungen folgen heute Nacht.

23:15 Schlendern Sie an der Kreissparkasse vorbei. Welche Kritik üben Einbrecher an der Architektur?

23:23 Gehen Sie dreimal um das Bankgebäude der Sparkasse im Uhrzeigersinn. Behalten Sie alle Details im Gedächtnis, die Ihnen beim 3. Gang auffallen.

23:33 Nun dreimal gegen den Uhrzeigersinn. Was fehlt unserem gewöhnlichen Gebrauch der Architektur, das den Einbruch so faszinierend erscheinen lässt?

23:47 Untersuchen Sie nun leer stehende Gebäude in der Innenstadt von Bad Orb. Wie viele sind es. In welchem könnte man etwas verstecken? Welche haben zwei Eingänge?

Donnerstag, 24. November 2016

08:49 Maskieren Sie Ihr Gesicht. Üben Sie erneut den Satz: „Würden Sie mir bitte alles Geld geben, das Sie haben. Das ist ein Überfall.“

08:55 Versuchen Sie nicht zu lachen.

09:03 Wenn Sie heute das Haus verlassen, achten Sie darauf, ob Ihnen jemand folgt.

09:12 Nehmen Sie sich einen Zettel und zeichnen Sie alle Wege auf, die Sie gestern gegangen sind. Markieren Sie die Stellen, wo sie völlig allein waren.

11:44 Arbeiten Sie Ihre Einkaufsliste vom Dienstag ab. Kaufen Sie nicht mehr als fünf Gegenstände pro Laden.

14:56 Was macht die Streife vom Ordnungsamt zwischen 15 und 16 Uhr? Suchen Sie ihn und verfolgen Sie ihn während dieser Stunde. Zeichnen Sie eine Karte. Bleiben Sie unbemerkt.

15:26 Ist heute etwas Unerwartetes passiert?

16:53 Beobachten Sie den Eingang der Sparkassenfiliale zwischen 17 und 18 Uhr. Wie viele Leute gehen hinein und hinaus? Machen Sie sich Notizen. Wie wird abgeschlossen?

18:13 Was erwarten Sie von Morgen? Denken Sie zweimal nach.

18:45 Begeben Sie sich in das kocheme Wirtshaus, Hauptstraße 41. Verlangen Sie nach „Lavendelwodka“. Lassen Sie sich nichts anmerken.

19:03 Lassen Sie sich noch einmal ihren Plan durch den Kopf gehen. Vielleicht können Sie die Vortragenden inspirieren?

19:13 Wuerde das Wirtshaus als Zwischenstation taugen? Trauen Sie den Wirtsleuten?

20:42 Sprechen Sie Leute in der Bar mit der Zeile aus dem Gedicht ‚Archaischer Torso Apollos’ an: „und im leisen Drehen der Lenden“ .Wenn Sie jemand mit diesen Worten anspricht, antworten Sie: „könnte nicht ein Lächeln gehen“.

20:45 Baldowern Sie für morgen den perfekten Plan aus.

Freitag, 25. November 2016

9:00 Sagen Sie sich das Rilke-Gedicht noch einmal auf.

11:57 Schauen Sie fünf Minuten unentwegt in den Himmel.

13:28 Was wollen Sie heute zwischen 15 und 16 Uhr tun?

BLF lädt zu Kartoffelfest ein

FLÖRSBACHTAL (red). Am Samstag, 29. Oktober, dreht sich in Flörsbachtal alles um die Kartoffel. Dann feiert die Bürgerliste Flörsbachtal (BLF) im Dorfgemeinschaftshaus Kempfenbrunn ein Kartoffelfest. Beginn ist um 17 Uhr. Auf der Speisekarte stehen Gerichte wie Kartoffelklöße mit Schinkenrahmsoße, Scheppes mit Apfelbrei oder Lachs und Dip, Pellkartoffel mit Krautwurst oder Heringssalat sowie Kartoffelgemüse mit Frikadelle oder Krautwurst. Wer Speisen mit nach Hause nehmen möchte, soll hierzu passende Gefäße mitbringen. Zu Trinken gibt es unter anderem Apfelwein vom Fass. Wie bereits bei ihren Veranstaltungen in den Vorjahren will die BLF den Erlös des Festes für einen guten Zweck spenden.

Oktoberfest des FSV Bad Orb

BAD ORB (red). Es ist wieder soweit. Am Samstag, 22. Oktober, findet wieder dass Oktoberfest des FSV Bad Orb statt. Los geht es um 19 Uhr. Bei freiem Eintritt geht es im Anschluss an die Seniorenspiele FSV Bad Orb gegen SV Altenmittlau und FSV Bad Orb II gegen FSV Geislitz II auf dem Oktoberfest im Sportlerheim erst richtig los. „DJ Fidi" sorgt dabei für die passende Stimmung. Außer dem beliebten Nagelklotz sind auch diesmal wieder weitere bayerische Überraschungen geplant. Auch für das passendes Essen ist gesorgt. Neben kleinen bayerischen Leckerbissen steht wieder die traditionelle Haxe auf der Speisekarte. Diese müssen bei Thomas Metzler (06052/4770) vorbestellt werden.

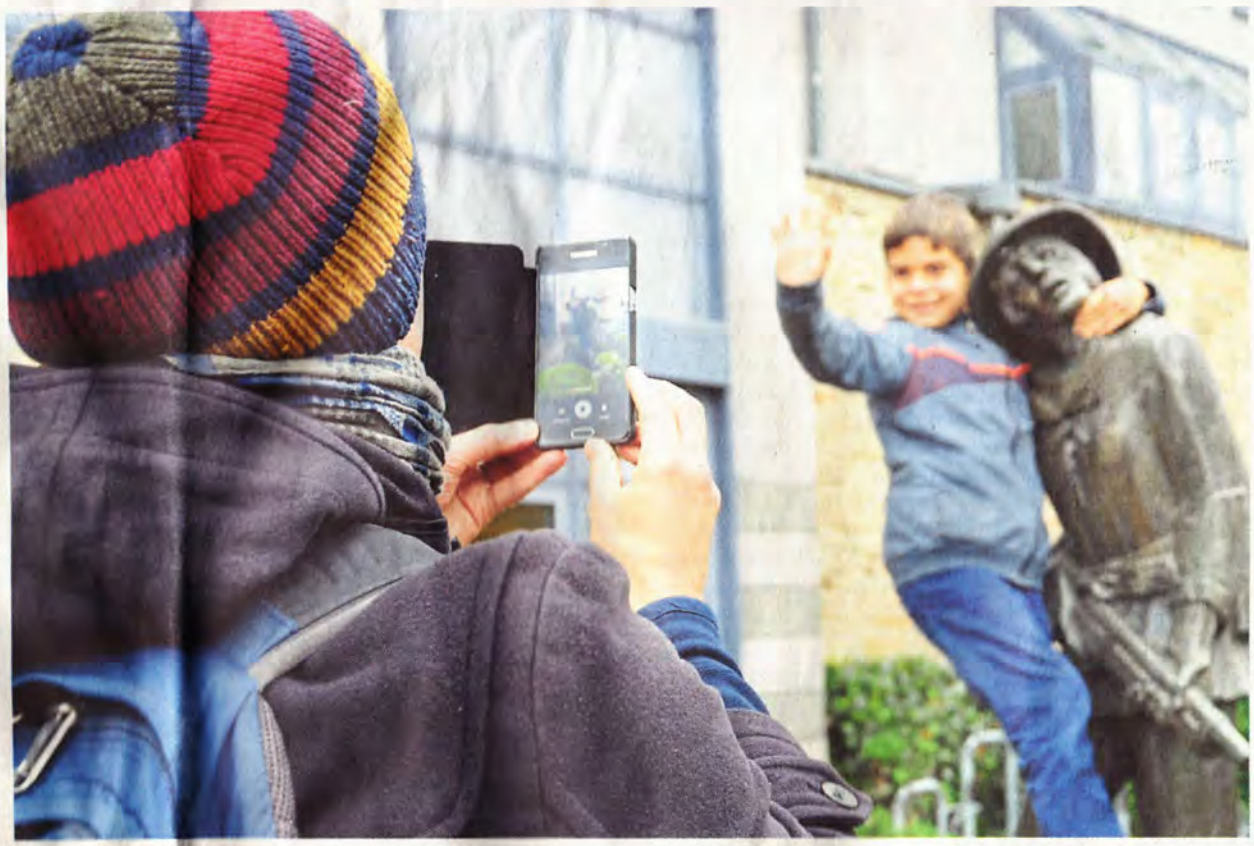
Per Handy auf Räuberjagd

FERIENPROGRAMM Junge Orber drehen mit fachlicher Begleitung Filme mit ihrem Smartphone / Schwerpunkt: Spessarträuber

BAD ORB (bis). Das Herbstferienprogramm des Vereins „Kinderinitiative" in Bad Orb beschäftigt sich dieses Mal mit den Themen Film und Gesang. Am Montag und Dienstag wurde für Mädchen im Alter zwischen zehn und 16 Jahren, die gerne einmal Solo singen möchten, ein Workshop mit einer ausgebildeten Sängerin angeboten.

Die Jungen zwischen zehn und 14 Jahren dürfen sich bis zum Freitag in der Kurstadt auf die Suche nach der Geschichte der Spessarträuber begeben. Als Kooperationspartner hat sich für anderthalb Monate die dreiköpfige Theater- und Performancegruppe LIGNA in einem leer stehenden Laden in der Hauptstraße „einquartiert": die Medientheoretiker, Radio-, Theater- und Performancekünstler Michael Hueners, Ole Frahm und Torsten Michaelsen. Am Freitag, 28. Oktober wollen sie dort das „Wirtshaus im Spessart" öffnen. Leben in den Raum bringen in dieser Woche bereits verschiedene Workshops im Rahmen des Ferienprogramms des Fördervereins der Martinus-Schule. Die Grundschüler beschäftigten sich spielerisch mit den Geschichten der Räuber, lernten deren geheime Zeichensprache kennen und malten gemeinsam ein großes Plakat mit den Besonderheiten ihrer Stadt.

Seit Mittwoch beschäftigt sich das LIGNA-Team nachmittags mit den Jungen der Kinderinitiative. Diese sollen mit Handys und mithilfe der neuen App „Aurasma", einer Art Reality-App, kurze Handy-Videos erstellen und ihre Umgebung somit auf eine andere Art und Weise wahrnehmen. Dabei wird zunächst ein Film vorproduziert. Fokussiert man das Handy dann auf ein bestimmtes Objekt, das einem abgespeicherten Bild gleicht, erscheint dazu der vorproduzierte Film.



Wenn man in Bad Orb per Smartphone auf Räuberjagd geht, dann darf ein Besuch beim Peter von Orb nicht fehlen. Foto: Sinsel

„Wir holen die Kinder mit der Technik ab, die sie wirklich in der Hand haben", erklärten die Fachleute. Ein weiteres Ziel der Aktion sei es, öffentliche Plätze neu zu beleben. „Die Leute erhalten eine Botschaft, wo was abgeht", so die Experten. Die App, die man kostenlos im Internet herunterladen kann, bietet dem Nutzer die Möglichkeit, die virtuelle Realität mit der tatsächlichen Umgebung zu kombinieren. Erforderlich ist das Betriebssystem Android 4.0.

Mit einer überschaubaren Zahl an Teilnehmern machten sich das LIGNA-Team und die beiden Mitarbeiter der KI, Sven Ludwig und Jonas Woike, am ersten „Drehtag" nach einer kurzen Vorstellung des Projekts auf den Weg, um die Innenstadt und den Kurpark zu erkunden und geeignete, unverwechselbare Bildmotive zu suchen. Am zweiten Tag stand dann das Produzieren der Videos an, die heute gemeinsam angeschaut und ausgewertet werden sollen. Die Ergebnisse der Workshops werden am Samstag, 29. Oktober, der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Angebot ist Teil des Hessischen Kulturkofferprogramms, mit dem junge Menschen – auch aus bildungsferner Milieus – für Kultur begeistert werden sollen. Die Gruppe LIGNA besteht seit 1997. Ihre Arbeiten wurden mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Bad Orber BLÄTTCHE
Das Online-Magazin für Bad Orb und Umgebung

Die Medien- und Performancekünstler Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen von der Künstlergruppe LIGNA

Schülerworkshop: „Das Wirtshaus im Spessart“ mit der Künstlergruppe LIGNA

am 09.10.2016

Vom 17. bis 21. Oktober: Herbstferienbetreuung in der Martinus-Schule

Bad Orb. Einen ganz besonderen Workshop bietet der Martinus-Förderverein im Rahmen seiner Herbstferienbetreuung für Bad Orber Grundschüler: Die international beachtete Künstlergruppe LIGNA wird vom 17. bis 21. Oktober beim Martinus-Förderverein zu Gast sein und mit den Betreuungskindern den Workshop „Das Wirtshaus im Spessart“ ausrichten, um daraus ein performatives Hörspiel zu entwickeln.

Das Wirtshaus im Spessart ist ein Ort, an dem sich Menschen und Geschichten über Räuber, Raub und Sozialbanditen treffen. Die Kinder verwandeln sich in Räuber und nehmen eine neue Identität an. Sie singen Räuberlieder und verständigen sich mit geheimen Zeichen. Einfache Handlungen, wie unbemerkt durch die Stadt schleichen – machen theatrale Gesten erfahrbar. Gegenseitig werden sich die Kinder (über Mikrophon und Kopfhörer) zu einfachen Bewegungen anleiten, um zu erfahren, wie ein Räuberhauptmann agiert. Und natürlich muss ein Überfall geplant und durchgeführt werden. Am Ende steht die Frage, ob die Kinder es schaffen, die Beute zu teilen, ohne sich zu zerstreiten.

LIGNA bestehen aus Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen. Sie sammeln in Ausstellungen, Filmabenden, Performances und Workshops lokale Anekdoten, mythische Erzählungen und Handlungen von denen, die der Rechtsordnung nicht entsprechen. Ihre Arbeiten wurden mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Mehr über LIGNA unter www.ligna.org. Das entstandene Hörspiel wird am Samstag, 29. Oktober, um ca. 16 Uhr, in der alten „Räuberhöhle“ in der Hauptstraße der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Betreuung findet vom 17. bis 21. Oktober von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr statt. Das Anmeldeformular mit allen Informationen ist in der Martinus-Schule und auf der Homepage des Martinus-Fördervereins unter www.foerdervereinmartinusschule.wordpress.com erhältlich.

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

Bad Orb 04.11.2016

Auf Räubers "Ton"-Spuren

FERIENPROJEKT Orber Schüler haben in Workshops ihre Heimatstadt erkundet / Ergebnisse erfährt man im "Wirtshaus im Spessart"

BAD ORB - (ez). "LIGNA" hat für kurze Zeit die Zelte in Bad Orb aufgeschlagen. "LIGNA": Das sind die Medien- und Performance-Künstler Ole Frahm, Michael Hueners und Torsten Michaelsen. Sie haben sich im Rahmen der Herbstferienspiele gemeinsam mit Schülern mit den Themen "Wirtshaus im Spessart" und "Spessarträuber auseinandergesetzt und wollen die Ergebnisse nun in ihrem "Wirtshaus im Spessart" präsentieren.

Für das Gasthaus wurde ein leerstehendes Ladenlokal in der Hauptstraße 41 gemietet und entsprechend verwandelt. Die Künstler arbeiteten mit bis zu 15 betreuten Kindern im Workshop zusammen. Dafür wurde dann auch eine Räuberbande gegründet, und alle Aktionen drehten sich um das Thema. Ergebnisse wurden nun im eigenen "Wirtshaus im Spessart" gezeigt. Die aufgenommenen akustischen Situationen versetzten dann auch die Besucher in Erstaunen. Da tönte es von verschiedenen Seiten: "Wir sind die Räuber von Orb" oder es waren die

merkwürdigsten Geräusche zu hören. Besonders interessiert waren die Kinder an den geheimen Zeichen der Räuber, den "Gaunerzinken", erinnert sich Torsten Michaelsen, "sie haben sogar selbst welche entwickelt". Und wie die Räuber sich anschleichen und bewegen, wurde natürlich auch geprobt.

Dekoriert waren die Räume, die nun auch kurze Zeit als "Wirtshaus" ihre Türen öffnen, mit den Ergebnissen der Workshops in der Martinus-Schule und der Kinderinitiative, mit Bildern und der gemeinsam gemalten Räuberstadt. Über Funkkopfhörer oder Lautsprecher konnten Besucher die "akustischen Bilder" wahrnehmen. Kinder der Martinus-Schule haben auch die Inneneinrichtung der Räume mitgestaltet, in denen vor wenigen Jahren noch eine Eisdiele und zuvor Schokoladengeschäfte Süßes anboten. In einer Zeit, in der Bad Orb einen neuen Prozess der Selbstfindung beginnt, will die Künstlergruppe "LIGNA" einen Ort zum informellen Diskutieren von Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kurstadt zur Verfügung stellen. "Ausgehend von den Geschichten um die Spessarträuber sollen die Maßgaben erfragt werden, unter denen das Leben heute eingerichtet ist", erklären die Macher und laden zu Workshops, Lesungen, Aktionen und Filmen ein; aber auch zum Geschichtenerzählen, Diskutieren und Ausbaldowern.

Die nächsten Termine: Am 5. November lädt der Rififi-Filmclub zu "Charlie Chaplin - Verbrecher wider Willen" ein, und am 6. November steht ab 16 Uhr ein Audio-Walk durch die historischen Gassen von Bad Orb an - "zu einer ungewohnten Erfahrung des Vertrauens". Am 24. November steht ab 19 Uhr "Rd Park", das Performance-Duo aus Frankfurt mit "Widerstand und Lavendelschnaps" auf dem Programm und am 25. November der Philosoph Daniel Loik mit "Instandsetzen statt Kapudbesitzen". Finanziell unterstützt wird das "Wirtshaus im Spessart" von dem Modellprojekt "Kulturkoffer" des Hessischen Wissenschaftsministeriums.

Bad Orber BLÄTTCHE
Das Online-Magazin für Bad Orb und Umgebung

LIGNAs Wirtshaus im Spessart lädt zum Abschlußwochenende

am 13.11.2016

Das Ende naht Ende November

Bad Orb. Seit Ende Oktober betreibt die Künstlergruppe LIGNA ihr Wirtshaus im Spessart in der Hauptstraße 41. Das leere Ladenlokal gegenüber vom dem ehemaligen „Braunen Hirsch“ hat als Bar zum Abschiedswochende noch einmal zahlreiche Gäste eingeladen:
Am **Donnerstag, 24. November,** um 19 Uhr erzählt die Frankfurter Performancegruppe „Red Park“ von ihrer Lavendel-Seifenfabrik, von Räuberbanden und Kollaborationen. Das Interieur des Wirtshauses haben sie produziert.
Am **Freitag, 25. November**, wird Daniel Loik sein vor wenigen Wochen erschienenes Buch „Der Mißbrauch des Eigentums“ ebenfalls um 19 Uhr vorstellen. Der Slogan „Instandbesetzen statt Kaputtbesitzen!“ gewinnt bei Loik philosophische Dimension. Gilt er auch für Bad Orb?
Samstag, 26. November, eröffnet die Bar das letzte Mal – samt Rififi-Film-Club.
Am **Sonntag, 27. November**, 14 Uhr, gibt sich die Gruppe „Theaterperipherie“ die Ehre, Die „Räuber INNEN“ zu zeigen. Unter der Regie Ute Bansemir erleben die Zuschauer Schillers Klassiker mit seinen Vorstellungen von Stärke, Macht und Männlichkeit von einem (großteils postmigranitischen, weiblichen Ensemble interpretiert. Mit „Gehen in Bad Orb“ lädt dann LIGNA um 16 Uhr dazu ein, einen ungewohnten Blick auf die Straßen der Stadt zu werfen.

Bad Orber BLÄTTCHE
Das Online-Magazin für Bad Orb und Umgebung

Das "Wirtshaus im Spessart" steht in der Hauptstraße

am 02.11.2016

Projekt in der Innenstadt: Kunst – Performance – Bar

Bad Orb. Die Anzahl leerstehender Läden in der Hauptstraße ist kaum zu über- blicken. Für kurze Zeit öffnet nun gleich gegenüber vom ehemaligen "Braunen Hirsch" das „LIGNAs Wirtshaus im Spessart“ seine Tore. Viele Passanten haben schon bemerkt, dass in der Hauptstraße 41 sich Ungewöhnliches tut: blaue Fässer haben sich in Barhocker verwandelt; Kinder der Martinus-Schule haben die Inneneinrichtung mit gestaltet; Räuberliteratur aus vier Jahrhunderten findet sich neben einem Lautsprecherrucksack, einem Mikrophon und einem Cocktail-Shaker.
In einer Zeit, in der Bad Orb einen neuen Prozess der Selbstfindung beginnt, stellt die international renommierte Künstlergruppe LIGNA (so der Pressetext) einen Ort zum informellen Diskutieren der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft der Kurstadt zur Verfügung: Ausgehend von den Geschichten um die Spessarträuber sollen die Maßgaben befragt werden, unter denen das Leben heutzutage eingerichtet ist. Das Wirtshaus im Spessart bietet einen Raum des Erzählens, um sich wach zu halten: Berichte, die etwas von der Gegenwart mitteilen, zugleich aber einen anderen Entwurf, eine andere Vision bereit halten können. Der Faszination von Räubergeschichten wohnt eine Frage inne: Welche anderen Nutzungen von (leerstehenden) Räumen, von Architektur, von Städten und Straßen wären vorstellbar?
In Workshops, Lesungen, Aktionen, Filmen und mit Gästen lädt LIGNA zum Geschichtenerzählen, Diskutieren und Ausbaldowern ein. Vor allem ist das Wirtshaus aber ein – ja, etwas ungewöhnliches – Wirtshaus im Spessart, in dem viel passieren wird:
Das Wirtshaus im Spessart
Filme schauen, Räuberpistolen erzählen, Pläne ausbaldowern. Biere vertrinken, Gaunereien aushecken, kochem sein. Geöffnet noch bis zum Sonntag, 27. November („Das Wirtshaus im Spessart“, Hauptstraße 41, Bad Orb).

Das Programm:
„Ausgewählte Filme im Rififi-Filmclub! Begrüßen Sie mit LIGNA den „Besonderen Gast“!

Entdecken Sie bei „Gehen in Bad Orb“ die Gassen der Kurstadt neu! Der perfekte Plan lädt zur Erforschung Ihres Alltags, Ihrer Wahrnehmung und des Stadtraums ein.
Oder kommen Sie einfach auf einen Martini (geschüttelt) vorbei!
Programm (aktueller Stand)
Freitag, 4. November, 19 Uhr Der besondere Gast: N.N.

Samstag, 5. November, ab 14 Uhr geöffnet
20 Uhr Rififi-Filmclub: Charlie Chaplin – Verbrecher wider Willlen

Sonntag, 6. November, ab 14 Uhr geöffnet
16 Uhr Gehen in Bad Orb. Ein Audio-Walk durch die historischen Gassen! LIGNA lädt zu einer anderen Erkundung von Bad Orb ein, zum Flanieren mit Kopfhörern. Musik, Bewegung und Stimmen vermischen sich zu einer ungewohnten Erfahrung des Vertrauten.

Donnerstag, 24. November, 19 Uhr, der Besondere Gast: Red Park, das Performance-Duo aus Frankfurt mit Widerstand und Lavendelschnaps.

Freitag, 25. November, 19 Uhr, der Besondere Gast: Der Philosoph Daniel Loik: Instandbesetzen statt Kabuttbesitzen!

Gelnhäuser Tageblatt
ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

Bad Orb 01.12.2016

Zum Abschluss Räuberinnen

Die Theaterperipherie Frankfurt“ beendet mit einer eigenwilligen Interpretation von Schill „Räubern“ das Projekt „Wirtshaus im Spessart“ in Orb. Foto: Ziegler

PROJEKT Austauschplattform „Wirtshaus im Spessart“ schließt in Orb seine Pforten mit Theater

BAD ORB - (ez). „LIGNAs „Wirtshaus im Spessart“, das Ladenlokal, das für einen mehrwöchigen Zeitraum als „künstlerische Austauschplattform“ angedacht war, hat seine Tore wieder geschlossen. Die Künstlergruppe „LIGNA“, das sind die Medien- und Performance-Künstler Ole Frahm, Michael Hueners und Torsten Michaelsen, hatte für das Gasthaus leerstehende Geschäftsräume in der Hauptstraße 41 angemietet und in ein kleines „Wirtshaus

im Spessart“ verwandelt.

Im Gespräch mit dem GT zeigte sich Michaelsen mit der Resonanz zufrieden. „Es gab viele Begegnungen.“ Die Menschen seien teils begeistert gewesen, einen Ort zum Austausch zu finden. Andererseits habe es auch welche gegeben, die nichts mit dem „Wirtshaus auf Zeit“ anfangen konnten. Er schätzt, dass rund 100 Gäste mal reingeschaut haben oder auch länger geblieben sind. Hinzu kommen jene, die von draußen auf das per Lautsprecher übertragene Geschehen blickten, und die Kinder der Workshops bei den Ferienspielen des Martinus-Fördervereins und der Kinderinitiative. Auch die Installationen mit Radiogeräten seien gut angekommen. Eingeladen wurde weiterhin zu Audiowalks, Filmen, Vorstellungen eines Performance-Duos oder Vorträgen.

Eines der letzten Projekte in Bad Orb war ein Auftritt eines Ensembles der „Theaterperiperie Frankfurt“. Unter der Regie von Ute Bansemir zeigten die Schauspieler Szenen ihrer eigenwilligen Inszenierung frei nach Schillers Drama „Die Räuber“ unter dem Titel „Die RäuberINNEN“. Die Inhalte waren teils neu interpretiert – mit neuem, vielleicht weiblichem (?), Blick auf den Klassiker mit seinem Männlichkeitskult. Die Textfassung stammt von Ute Bansemir und Jan Deck. Mit halbstündiger, verkehrsbedingter Verspätung starteten die jungen Frauen mit der Vorstellung der Räuber. Hauptmann Karl (Silvana Moribito) stellte seine (weiblichen) Mannen Schweizer, Spiegelberg und Roller vor und ließ erst einmal ganz machomäßig ein Statement vom Stapel á la „Unsere Zeit ekelt mich an. Öde und dumm. Dieses schlappe Kastraten-Jahrhundert, zu nichts nütze, als die Taten der Vorzeit wiederzukäuen. Die Kraft der Lenden ist verloren gegangen, und jetzt muss das Bier den Menschen fortpflanzen helfen.“ Und die wiederkehrende, wohl ironisch gemeinte Wendung „Das ist männlich gesprochen“ durfte auch nicht fehlen. Durch das Schaufenster konnten die Passanten, die sich dafür interessierten, die Szenen verfolgen. Per Lautsprecher wurde der Ton übertragen.

Finanziell unterstützt wird „Das Wirtshaus im Spessart“ vom Modellprojekt „Kulturkoffer“ des Hessischen Kunstministeriums.

powered by plista

Das könnte Sie auch interessieren

Dritter Mann

(an). Nach Dietmar Noack (Freie Wähler) und Wolfram Zimmer (CDU) kandidiert nun auch Robert...

Mehr

Engagiert für Kinderbelange

BAD ORB (bis). „Es ist keine schwere, aber eine schöne Arbeit“, ermutigte